# Wie der Schein trügen kann

**Nordend** (jf) - Im voll besetzten Saal der Gethsemane-Gemeinde ging am Samstag Nachmittag der Vorhang für zwei Komödien auf: Die „Kellergeister", das 1991 gegründete Theaterensemble, lud zunächst zu „Minna Magdalena". Das Stück von Curt Goetz handelte von der vermeintlichen Schwangerschaft des Dienstmädchens Minna Magdalena. Während Frau Professor (Monika Fritzen) ihrem Mann (Matthias Bacher) beim Frühstück von den misslichen Umständen des Mädchens berichtet und insistiert, dass dieser solches dem herannahenden Vater beibringen müsse, stellt sich am Ende alles als recht harmlos heraus: Minna hatte nur geküsst, sonst war nichts. Ihre Blässe aber rührt von Eisenmangel und zu viel Aufregung, so schreibt der eilig und vorausahnend konsultierte Sanitätsrat.

Martin Georgi begeistert die Zuschauer als naiver Vater aus dem ländlichen Kötschenbroda, Claudia Gaul als Minna Magdalena mit rot geweinten Augen schluchzt erbarmungswürdig. Am Ende die Moral von der Geschichte: Lieber einmal mehr hinschauen und sich genau informieren, ehe man Vermutungen äußert.

Die zweite Komödie, „Das verhängnisvolle Hochzeitsgeschenk" von M. Legov, schildert, wie schnell Zank und Streit ausbrechen können, ein Wort das andere gibt und aus dem soeben noch turtelnden Pärchen ein Paar sich gegenseitig beschuldigender unerbittlicher Kampfhähne wird. Gut, dass der Onkel Bröselmeier, urkomisch und gleichzeitig weise in dieser Rolle Siegfried Trautsch, den Streit schlichten kann. Zankapfel ist das Hochzeitsgeschenk, eine Etagere für Blumen, um deren Standort heftig und rücksichtslos, sogar die Dienerschaft einbeziehend, gestritten wird. In Sekunden wird aus dem kleinen Närrchen (Käthe Winter) die Krallen wetzende Katze, aus dem lieben Georg (Stefan Heil) der Haustyrann.

Langer Applaus nach und manches Lachen während der Vorstellung belohnten die Schauspieler.

Ein Lob gilt auch den Verantwortlichen für Bühnenbild, Beleuchtung und Technik, die den „Kellergeistern" das entsprechende Ambiente lieferten.

**Am 16. November um 19.30 Uhr werden beide Stücke noch einmal zu sehen sein, wieder im Saal der Gethsemane-Gemeinde.**

Reni Stutz (von links), Stefan Heil, Siegfried Trautsch, Friedrich Giersbach und Ursula Becker. Foto: Faure